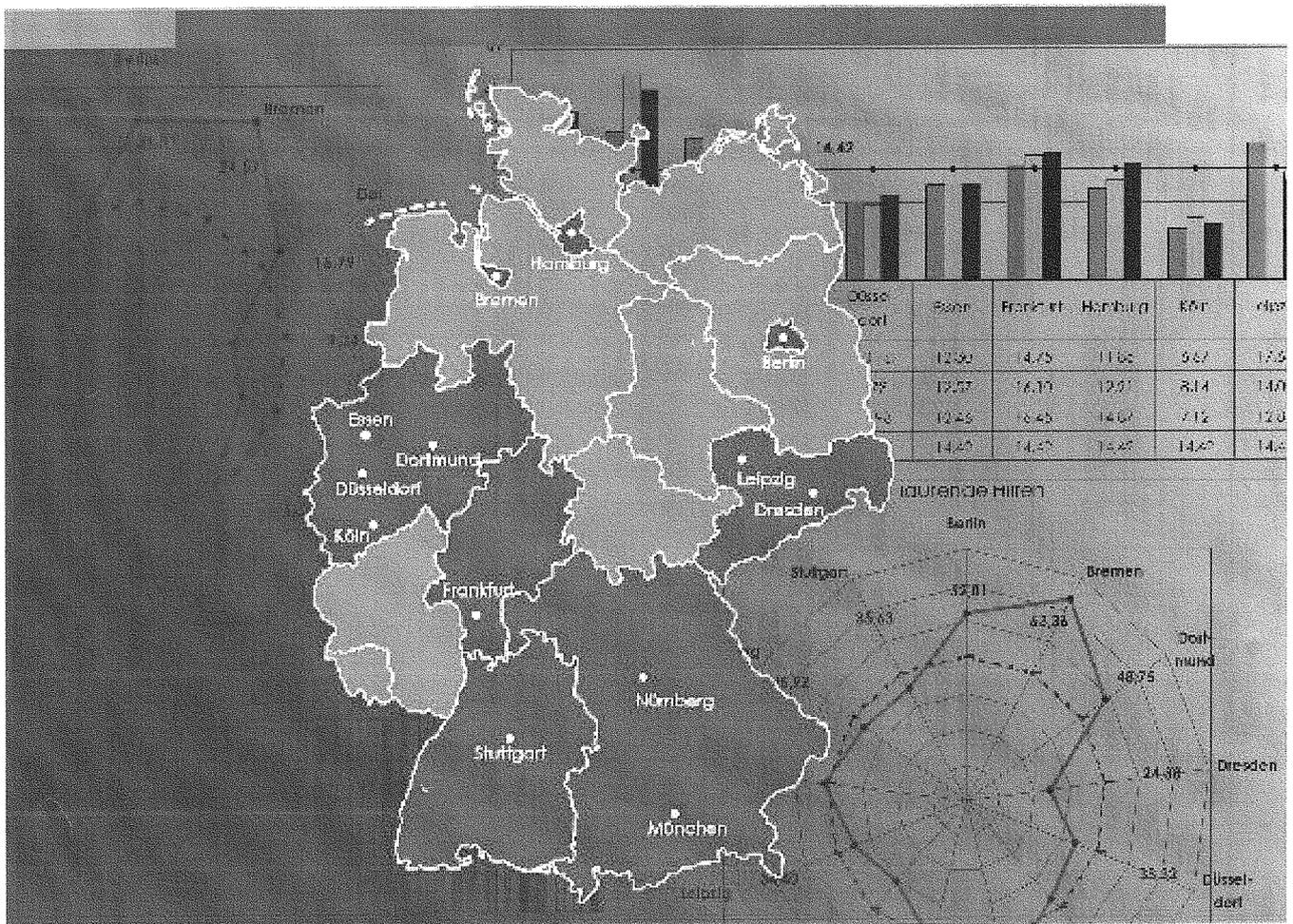


Auszug

Kennzahlenvergleich Berichtsentwurf 2012

Erzieherische Hilfen im IKO-Netz Vergleichsring der Großstadtjugendämter



erstellt von der Universität Koblenz
Prof. Dr. Christian Schraper
Dr. Sonja Enders

September 2013

Teilnehmende Städte und Grunddaten

Stadt	Gesamtbevölkerung zum 31.12.2012	Anteil der 0 bis unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung zum 31.12.2012	Anteil der 0 bis unter 21-Jährigen an der Gesamtbevölkerung zum 31.12.2012
Berlin	3.469.621	14,86%	17,38%
Bremen	545.648	14,98%	18,24%
Dortmund	579.012	15,71%	19,00%
Dresden	530.722	14,71%	17,18%
Düsseldorf	603.510	14,83%	17,54%
Essen	571.407	15,11%	18,23%
Frankfurt	678.691	15,92%	18,58%
Hamburg	1.798.836	15,30%	18,18%
Köln	1.016.679	15,73%	18,76%
Leipzig	539.378	13,64%	16,15%
München	1.439.473	14,34%	17,02%
Nürnberg	509.005	14,72%	17,77%
Stuttgart	578.886	15,26%	18,29%

Projektleitung

Manfred Leitner-Achtstätter
 KGSt IKO-Netz
 Gereonstr. 18-32
 50670 Köln

Begleitung und Beratung

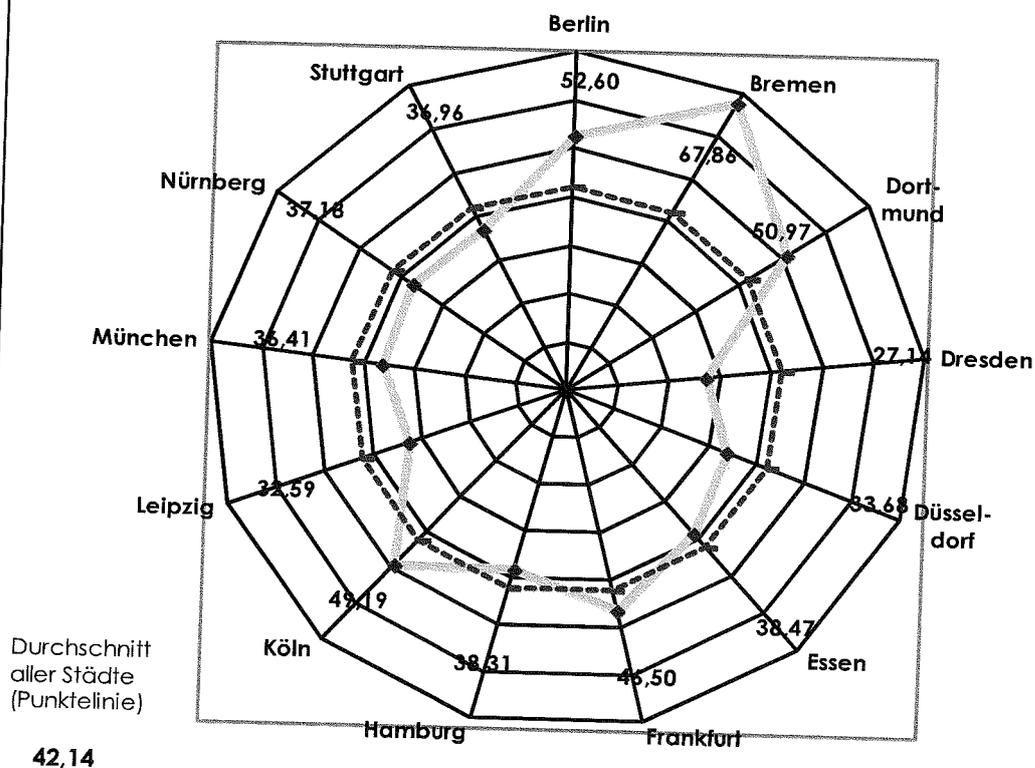
Dr. Sonja Enders
 Prof. Dr. Christian Schraper

Universität Koblenz-Landau
 Institut für Pädagogik, Arbeitsbereich Sozialpädagogik
 Universitätsstr. 1

56070 Koblenz

K 1.0 Leistungsdichte Hilfen insgesamt 2012

laufende Hilfen



K 1.0

Die Leistungsdichten der erzieherischen Hilfen insgesamt auf der Basis der laufenden Hilfen

Durchschnittlich wurden in den dreizehn beteiligten Großstädten im Jahr 2012 für etwa 42 von 1.000 jungen Menschen im Alter zwischen 0 bis unter 21 Jahren erzieherische Hilfen geleistet, allerdings mit erheblichen Unterschieden in Art und Umfang: **Berlin, Bremen, Dortmund, Frankfurt** und **Köln** liegen über dem Durchschnitt von 42,14, **Essen** und **Hamburg** nahe an diesem und **Dresden, Düsseldorf, Leipzig, München, Nürnberg** und **Stuttgart** zum Teil deutlich unter dem Durchschnitt. Am weitesten auseinander liegen 2012:

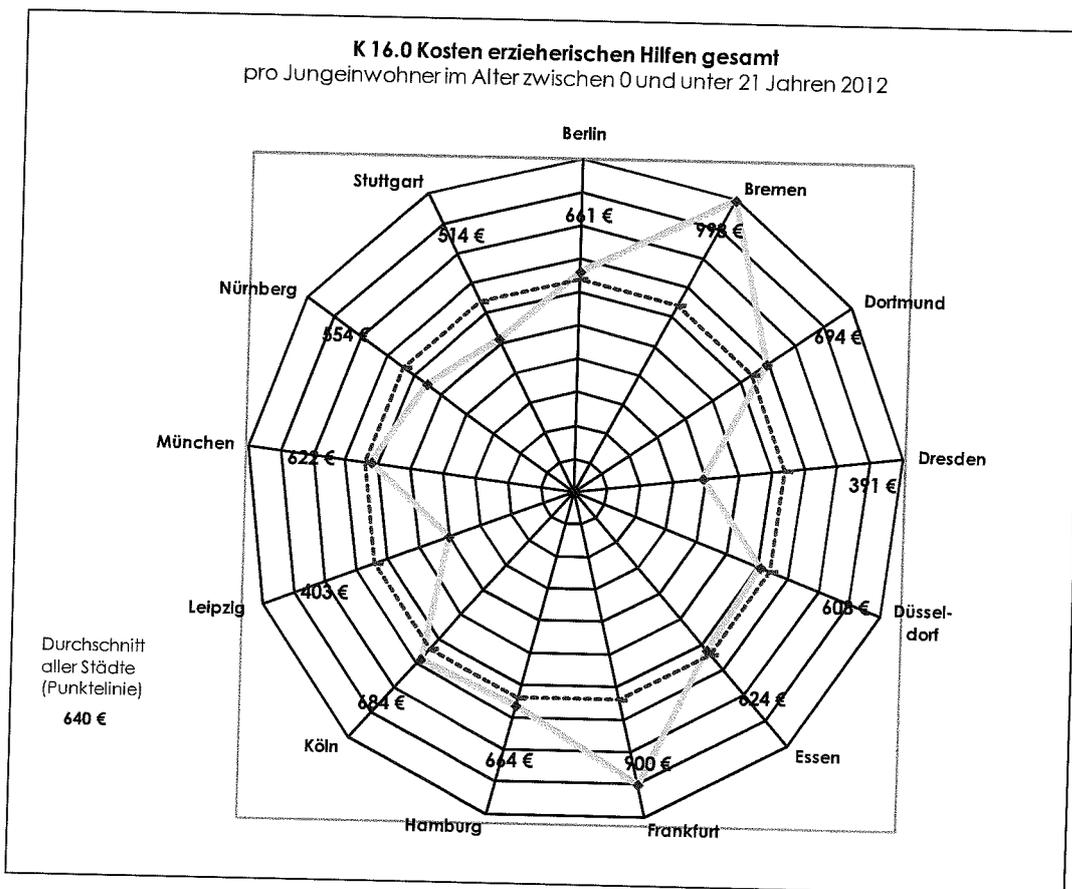
Bremen, mit 68 Hilfen pro 1.000 Jugendeinwohner, was wesentlich an den hohen Anteilen ambulanter Hilfen und Hilfen in Heimen/Wohnformen liegt; und Dresden, wo mit 27 Hilfen pro 1.000 Jugendeinwohner eine zweieinhalbmals geringere Inanspruchnahme zu verzeichnen ist.

Der Blick auf die Leistungsdichten im Jahresvergleich zeigt die Entwicklung von 2010 nach 2012:

K 16: Die **Kosten pro Jungeinwohner** setzen die absoluten Kosten für erzieherische Hilfen ins Verhältnis zu der 0- bis unter 21-jährigen Bevölkerung.

K 16: Die Kosten für erzieherische Hilfen pro Jungeinwohner im Alter zwischen 0 bis unter 21 Jahren

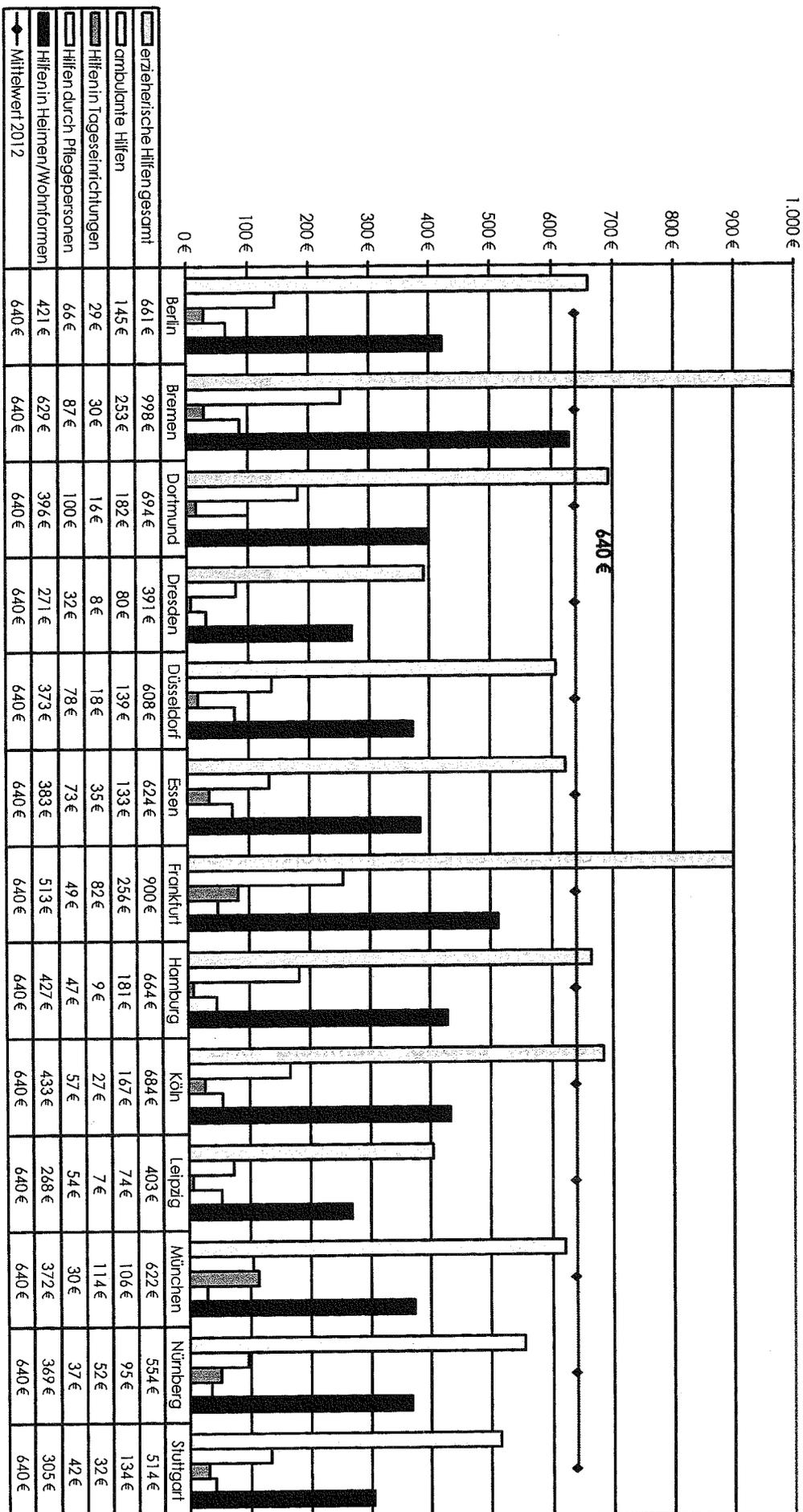
Angeführt werden hier lediglich die Kosten pro Jungeinwohner für erzieherische Hilfen insgesamt. Weitergehende Darstellungen dieser Kennzahl nach Hilfearten/-formen sowie deren Entwicklung sind in Kapitel 3.2 zu finden.



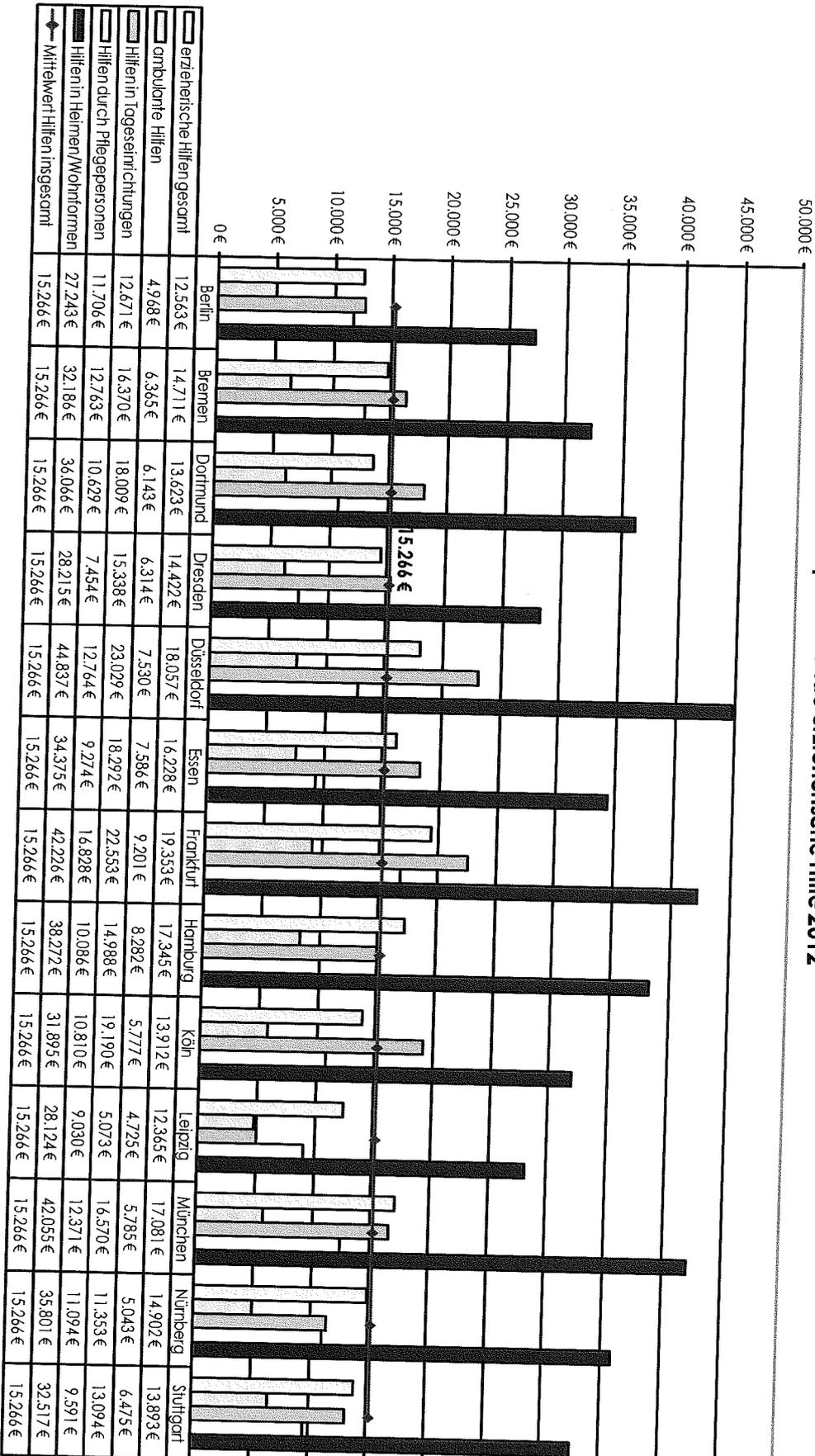
Im Jahr 2012 wurden in dreizehn Großstädten durchschnittlich 640 Euro pro Jugendeinwohner im Alter zwischen 0 und unter 21 Jahren für erzieherische Hilfen ausgegeben. **Bremen** erreicht den „Spitzenplatz“ im interkommunalen Vergleich, hier lagen die Pro-Kopf-Ausgaben für die **Erziehungshilfen insgesamt** im Berichtsjahr 2012 bei 998 Euro. Neben Bremen zeigen auch **Frankfurt** und **Dortmund**, überdurchschnittliche Werte. Leicht über bzw. unter dem ermittelten Durchschnittswert liegen die Städte **Berlin**, **Düsseldorf**, **Essen**, **Hamburg**, **Köln** und **München**.

Dagegen wurden für **Dresden**, **Leipzig**, **Nürnberg** und **Stuttgart** zum Teil deutlich unterdurchschnittliche Kostenkennwerte ermittelt. Die geringsten Ausgaben finden sich in Dresden mit 391 Euro, gefolgt von Leipzig mit 403 Euro.

K 16 Kosten erzieherische Hilfen
pro Jugendelwohner im Alter zwischen 0 und unter 21 Jahren 2012

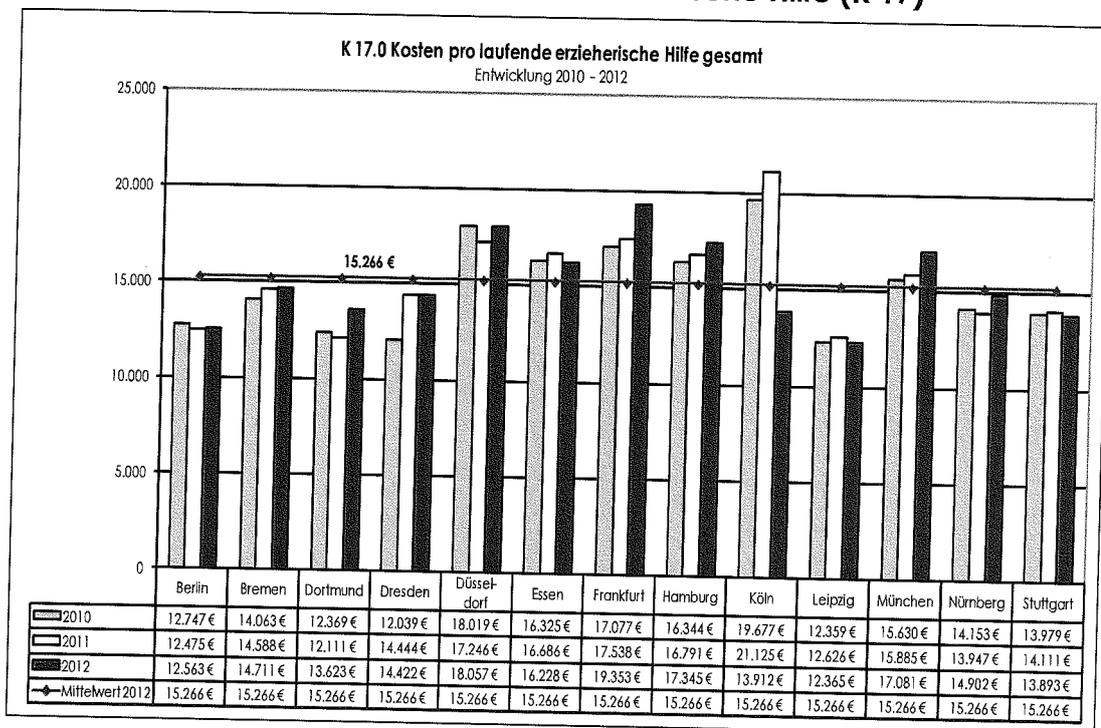


K 17 Kosten pro laufende erzieherische Hilfe 2012



- In **Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg** und **München** wurden im Berichtsjahr 2012 für eine **Hilfe in Heimen/Wohnformen** über 37.000 Euro ausgegeben. Leicht unter dem Durchschnitt von 34.909 Euro liegen die Kosten für Hilfen in Heimen/Wohnformen in **Bremen, Essen, Köln** und **Stuttgart**. Die drei – mit Abstand – niedrigsten Kostenkennwerte innerhalb des Vergleichs rings erreichen die Städte **Berlin, Dresden** und **Leipzig** mit Kosten pro laufende Hilfe in Heimen/Wohnformen unter 29.000 Euro, wie das nebenstehende Diagramm verdeutlicht.

Entwicklung der Kosten pro laufende erzieherische Hilfe (K 17)

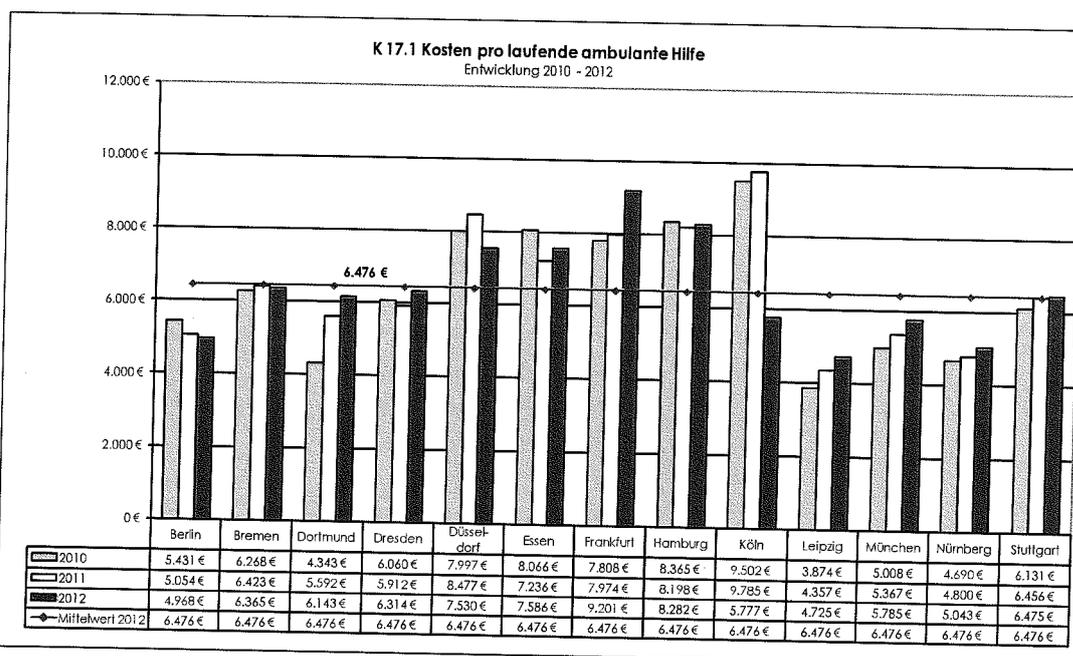


Frankfurt, Hamburg und **München** zeigen pro laufende erzieherische Hilfe im Dreijahresvergleich kontinuierlich ansteigende Kosten. Schwankend mit steigender Tendenz sind die Werte in **Dortmund** und **Nürnberg**.

Nach deutlichen Veränderungen im Vorjahr und nun unter dem Ausgangswert aus 2010 liegen die Werte in **Düsseldorf, Essen** und **Köln**.

Kaum Veränderungen hingegen zeigen sich in den Städten **Berlin, Bremen, Dresden, Leipzig** und **Stuttgart**.

In keiner Stadt sind in diesem Jahr kontinuierlich sinkende Werte für die Kosten pro laufende Hilfe insgesamt erkennbar.



Wie das obere Schaubild verdeutlicht, sind die Kosten pro **laufende ambulante Hilfe** in **Dortmund, Frankfurt, Leipzig, München, Nürnberg** und **Stuttgart** kontinuierlich und z.T. deutlich angestiegen. Mit 41,4 % fällt die Steigerung in Dortmund am höchsten aus.

Schwankungen mit ansteigender Tendenz finden sich in **Bremen*** und **Dresden**. In den Städten **Düsseldorf, Essen, Hamburg** und **Köln** liegen die Kosten hingegen im Dreijahresvergleich nach Schwankungen im Jahr 2011 zum Teil deutlich unter dem Ausgangswert von 2010.

Kontinuierlich sinkende Kosten lassen sich lediglich in **Berlin** beobachten. Diese Entwicklung findet sich jedoch nicht in der Entwicklung der Leistungsdichten wieder. Die Stadt weist kontinuierlich leicht steigende Leistungsdichten auf.

In sechs der im oberen Diagramm auf der nachfolgenden Seite dargestellten Städte sind die Kosten pro **Hilfen in Tageseinrichtungen** 2012 im Dreijahresvergleich gestiegen. Hier erfolgte jedoch die Steigerung lediglich in **München** kontinuierlich, die Entwicklungen der übrigen Städte sind durch deutliche Schwankungen geprägt. In den Städten **Berlin, Bremen, Köln, Leipzig** und **Stuttgart** ist eine Abnahme der Kosten pro laufende Hilfen in Tageseinrichtungen zu beobachten, wohingegen in den Städten **Hamburg** und **Nürnberg** der Werte kaum Veränderungen unterliegen.

Bemerkenswert sind die Zeitreihen dieser Kostenentwicklungen auch im Vergleich zu den Leistungsdichten. Während die Kosten beispielsweise in München um 22,6 % gestiegen sind, sank die Leistungsdichte um 11,6 %.

* Bei der Erhebung der IKO Zahlen Bremens für 2010 ist eine datentechnisch fehlerhafte Zuordnung der Kosten zwischen ambulanten erzieherischen Hilfen und Hilfen durch Pflegepersonen erfolgt. Die bisher gemeldete Kennzahl K 17.1 ändert sich daher wie folgt: ambulante Hilfen: Berichtswert 2010: 6.268 € korrekter Wert: 5.958 €.

Die Kosten pro laufende **Hilfe durch Pflegepersonen** haben in acht Städten über den Zeitraum von 2010 nach 2012 zugenommen. In **Berlin, Bremen***, **Dresden, Hamburg, München** und **Nürnberg** war diese Zunahme kontinuierlich.

Kontinuierliche Abnahmen zeigen sich lediglich in **Essen** und **Stuttgart**: Die Kosten pro laufende Hilfe durch Pflegepersonen haben im Dreijahreszeitraum um 13,6 % bzw. 2,6 % abgenommen. Abnahmen nach deutlichen Schwankungen sind in **Dortmund, Köln** und **Leipzig** zu beobachten.

Hervorzuheben sind zudem insbesondere die Zeitreihenentwicklungen in Essen und München. Während die Kosten pro Hilfe durch Pflegepersonen in Essen gegenüber 2010 um 13,6 % abgenommen haben, stieg die Leistungsdichte um 10,2 %. In München verhält es sich genau umgekehrt: Hier nahmen die Kosten für Hilfen durch Pflegepersonen um 8,6 % zu, während die Leistungsdichte um 10,7 % sank.

Im Berichtsjahr 2012 haben die Ausgaben pro **Hilfe in Heimen/Wohnformen** in neun der dreizehn Städte im Dreijahresvergleich zugenommen, wie das Schaubild auf der folgenden Seite zeigt.

Dazu zählen **Berlin, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hamburg, München** und **Nürnberg**. Allerdings unterlagen die Zunahmen der Kostenwerte in den Städten Dortmund, Dresden und Nürnberg deutlichen Schwankungen. Die übrigen Zunahmen gegenüber dem Wert aus 2010 erfolgten kontinuierlich über den Dreijahreszeitraum.

Kostensenkungen sind in **Bremen, Köln, Leipzig** und **Stuttgart** festzustellen. Während die Kosten in Leipzig (-10,7 %) und Stuttgart (-3,8 %) kontinuierlich gesunken sind, sind die Zeitreihen in Köln (-12,3 %) und Bremen (-0,8 %) durch Schwankungen zu kennzeichnen.

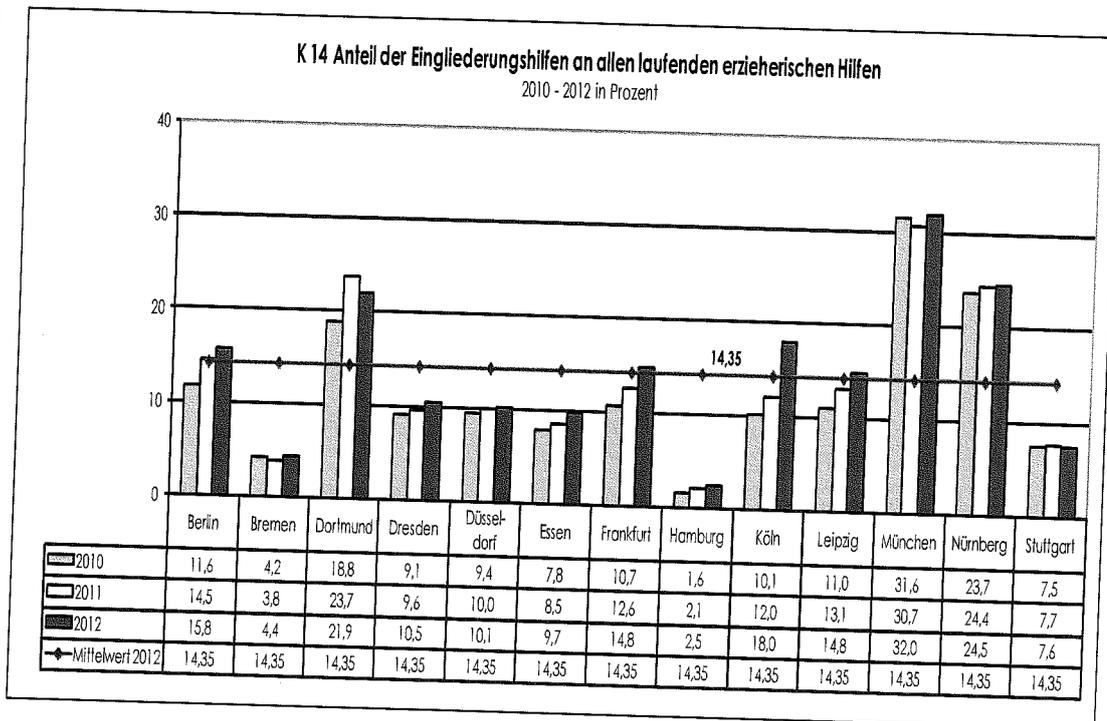
Diese Entwicklung deckt sich jedoch nicht bei allen teilnehmenden Städten mit den jeweiligen Leistungsdichten. Bemerkenswert sind vor allem die Zeitreihen der Städte Berlin, Düsseldorf, Frankfurt und München:

- Hier sind die Kosten pro laufende Hilfe in Heimen/Wohnformen in den vergangenen drei Jahren angestiegen. In Berlin um 5,9 %, in München um 12,6 %, in Frankfurt um 13,5 % und in Düsseldorf um 15,3 %.

Gleichzeitig sind die Leistungsdichten über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg gesunken. Hier bewegen sich die

* Bei der Erhebung der IKO Zahlen Bremens für 2010 ist eine datentechnisch fehlerhafte Zuordnung der Kosten zwischen ambulanten erzieherischen Hilfen und Hilfen durch Pflegepersonen erfolgt. Die bisher gemeldete Kennzahl K 17.3 ändert sich daher wie folgt: Hilfen durch Pflegepersonen: Berichtswert 2010: 9,782 € korrekter Wert: 11.505 €.

Entwicklung des Anteilswertes der K 14

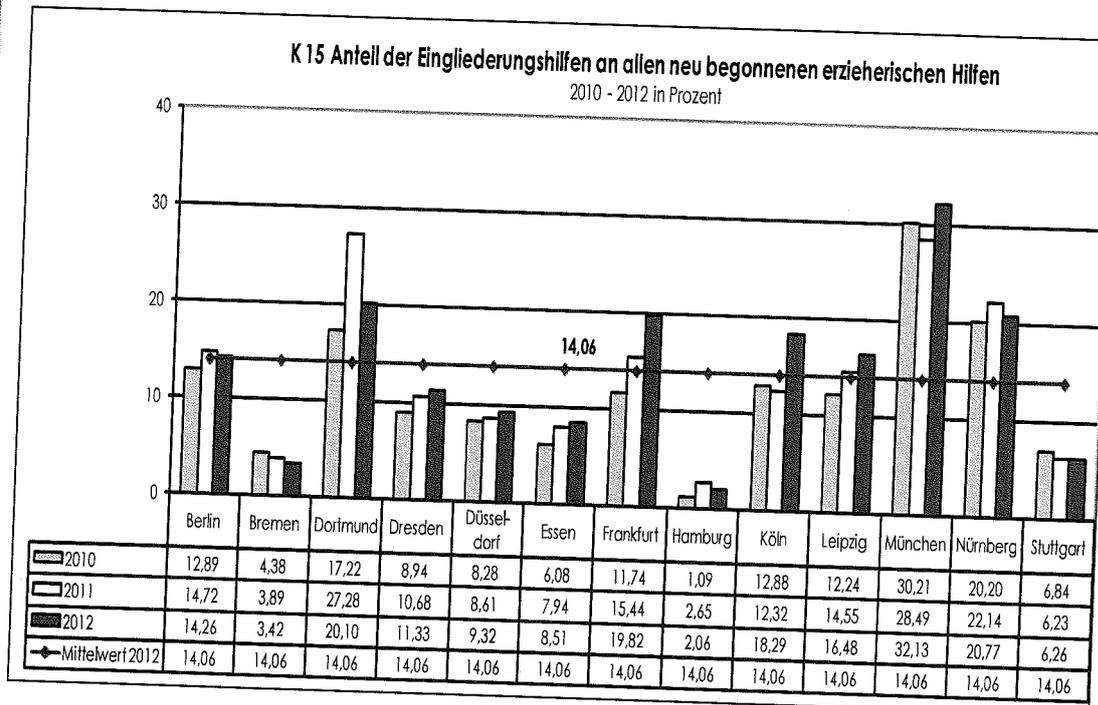


In diesem Berichtsjahr weist keine Stadt kontinuierlich sinkende Anteilswerte auf. Überwiegend sind hingegen kontinuierliche **Zunahmen** zu beobachten. In den neun Großstädten **Köln** (+78,2 %), **Hamburg** (+56,3 %), **Frankfurt** (+38,3 %), **Berlin** (+36,2 %), **Leipzig** (+34,5 %), **Essen** (+24,4 %), **Dresden** (+15,4 %), **Düsseldorf** (+7,4 %) und **Nürnberg** (+3,4 %) ist ein kontinuierlich **steigender Anteil** an Eingliederungshilfen an allen Hilfen festzustellen. Köln erreicht damit die höchste Steigerung der Eingliederungshilfen im Dreijahresvergleich. In **Dortmund** (+16,5 %) und **Bremen** (+4,8 %) sind steigende Werte bei einer schwankenden Entwicklung zu verzeichnen.

Die Anteilswerte in **München** und **Stuttgart** haben sich im Dreijahresvergleich kaum verändert (jeweils +1,3 %).

Der Durchschnitt der Anteile beträgt im Berichtsjahr 2012 14,35 % und ist im Dreijahresvergleich um 18,7 % angestiegen.

Entwicklung des Anteilswertes für die Gesamtstadt der K 15



Die Anteile der Eingliederungshilfen an allen erzieherischen Hilfen im Dreijahresvergleich weisen einige Unterschiede auf.

Kontinuierliche Zunahmen sind hier in fünf Städten zu beobachten. Die Anteilswerte in **Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt** und **Leipzig** sind gestiegen. Am höchsten ist diese Zunahme in Frankfurt mit 68,8 %.

Schwankende Werte mit zunehmender Tendenz - d.h. hier liegt der aktuelle Berichtswert über dem Niveau aus 2010 - finden sich hingegen in **Berlin, Dortmund, Hamburg, Köln, München** und **Nürnberg**. Deutlicher „Spitzenreiter“ dieser Entwicklung ist hier Hamburg mit 88,9 %.

Eine kontinuierliche Abnahme zeigt sich hingegen lediglich in **Bremen** (-21,9 %). In **Stuttgart** ist nach einem Anstieg im Vorjahr eine Abnahme um 8,5 % gegenüber dem Ausgangswert erkennbar.

Zusammenfassende Befunde:

Im Vergleich der einzelnen Anteile und ihrer Entwicklung ist nach wie vor eine sehr unterschiedliche Gewährungspraxis bei den teilnehmenden Städten erkennbar. Dem überwiegenden Anteil der Städte gemeinsam ist eine zunehmende Tendenz bei den laufenden Hilfen. Die neu begonnenen Hilfen zeigen ebenfalls Zunahmen, allerdings bei eher schwankenden Profilen.

Die drei „Spitzenreiter“ Dortmund, München und Nürnberg liegen deutlich über den jeweils ermittelten Durchschnittswerten. Im aktuellen Berichtsjahr nähert sich hier auch Köln an. Ansonsten fallen insbesondere Bremen und Hamburg mit deutlich unterdurchschnittlichen Werten auf.